

Rückhaltung Badische 17.5.2008 von Hochwasser kommt teuer

Moosverband muss investieren

VON UNSEREM MITARBEITER
MARIO SCHÖNEBERG

GOTTENHEIM. "Wir sind wohl die einzigen Gemeinden im Freiburger Umland, die ein städtisches Rückhaltebecken unterhalten müssen, obwohl die Stadt als Oberlieger der Verursacher des Hochwassers ist", berichtete Gottenheims Bürgermeister Volker Kieber dem Gemeinderat aus der zurückliegenden Sitzung des Zweckverbandes Moos. In diesem koordinieren Umkirch und Gottenheim ihren Hochwasserschutz.

Was den Bürgermeister so ärgert, ist ein Vertrag mit der Stadt Freiburg, in dem sich die Stadt seinerzeit verpflichtete, das Regenrückhaltebecken Dietenbach zu bauen, der Moosverband aber für dessen Unterhaltung zuständig ist. Nach neuesten Vorschriften muss dieses auf Freiburger Gemarkung liegende Becken nun saniert und der Damm erhöht werden, damit es auch einem hundertjährigen Regenereignis standhält. Hierbei entstünden Kosten von rund 1,2 Millionen Euro, informierte Kieber. Die würden zwar vom Land mit bis zu 70 Prozent bezuschusst, der Rest bleibe aber je zur Hälfte an Umkirch und Gottenheim hängen. Zudem verschlinge die Unterhaltung des Beckens jährlich tausende Euro, das sei eine massive Belastung für Gottenheim. Kieber erklärte, er wolle daher das Gespräch mit der Stadt Freiburg suchen.

Gottenheimer Flutmulde wird in Etappen gereinigt

Weiterhin informierte Kieber, der in der Sitzung den verhinderten Verbandsvorsitzenden, Umkirchs Bürgermeister Walter Laub, vertrat, darüber, dass nun in Abstimmung mit dem Naturschutz ein Pflegeplan für die Gottenheimer Hochwassermulde erstellt wurde. Demnach werde die Mulde in Etappen gereinigt und gemulcht. Weiterhin informierte Kieber den Gemeinderat darüber, dass die Finanzen des Moosverbandes, die zu Beginn seiner Amtszeit noch chaotisch waren, wieder auf Vordermann gebracht worden seien. Dies habe die Gemeindeprüfungsanstalt bestätigt.